

## Schnellstraße S4: "Hätte keinen Toten geben müssen"

Nach schwerem Verkehrsunfall wird Kritik an fehlender Betonschutzwand laut: Das Land soll gegen Vollausbau gewesen sein.

Letztes Update am 23.03.2011, 07:41



Frontalcrash: Bei dem tragischen Unfall auf der S 4 kam am Sonntag ein 17-Jähriger ums Leben, drei Personen wurden schwer verletzt.

Glaukt man Expertenmeinungen, wäre die Schwere des Verkehrsunfalls, bei dem am Sonntag auf der S4 ein 17-Jähriger starb und drei Personen schwer verletzt wurden (der KURIER berichtete), möglicherweise zu verhindern gewesen. "Hätte es dort eine Betonleitwand gegeben, hätte der Lenker vermutlich überlebt", sagt Rudolf Leeb vom ÖAMTC.

VP-Landtagsabgeordneter Matthias Weghofer - er hatte sich im Vorjahr für Betonschutzwände ausgesprochen - stößt ins selbe Horn: "Es hätte bei dem Unfall keinen Toten geben müssen."

### Zündstoff

Der Sicherheitsausbau der S4, der Ende 2010 zwischen Mattersburg und Wr. Neustadt fertiggestellt wurde, sorgt nun erneut für Zündstoff. "Die Fahrbahn wurde nur um 60 Zentimeter verbreitert, obwohl die Asfinag zuerst einen Vollausbau eingeplant hatte", so Weghofer. Es sei die Entscheidung des Landes gewesen, auf Betonschutzwände zu verzichten. "Die Asfinag hat es vorgeschlagen, das Land war dagegen", kritisiert der VP-Abgeordnete.

Konter kommt aus dem Büro von Verkehrs-Landesrat Helmut Bieler (SPÖ). "Auch wir haben uns für den Vollausbau eingesetzt. Die Asfinag hat das Projekt aber eingestellt, weil das Geld dafür gefehlt hat", sagt Gert Polster, Pressesprecher von Landesrat Bieler.

Der wirtschaftliche Aspekt habe sicher eine Rolle gespielt, räumt Asfinag-Sprecher Volker Höferl ein. "Wir haben den Ausbau aber mit dem Land akkordiert." Aufgrund der Verkehrsfrequenz und der geringen Unfallhäufigkeit habe man sich entschieden, den Trennstreifen zwischen den Richtungsfahrbahnen zu verbreitern und mit

Artikel vom 23.03.2011 07:00 | KURIER | Claudia Koglbauer |